Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **104 (2017)**

Heft 12: **Flora Ruchat-Roncati : Architektur im Netzwerk**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

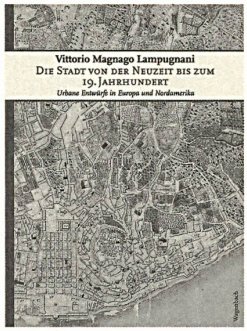
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

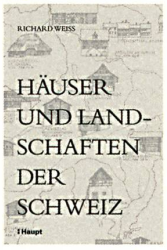
http://www.e-periodica.ch



Die Stadt von der Neuzeit bis zum 19. Jahrhundert

Vittorio Magnago Lampugnani
Wagenbach Verlag, Berlin 2017
384 Seiten, ca. 350 Abbildungen
22 × 29 cm, gebunden mit Schutzumschlag
CHF 104.– / EUR 98.–
(Subskriptionspreis bis 31.12.2017: EUR 78.–)
ISBN 978-3-8031-3667-1

Eine gedruckte Vorlesung? Ja, durchaus. Eine Einführungsvorlesung sogar, gewissermassen «Geschichte des Städtebaus I». Die hier beschriebenen Stationen europäischen Städtebaus sind an sich auch nicht unbekannt: weder Pienza noch Turin, weder Cerdàs Barcelona noch Haussmanns Paris oder das Rom von Sixtus V. Und trotzdem liest sich dieses Buch mit ebenso viel Genuss wie Gewinn. Denn Vittorio Magnago Lampugnani schöpft aus einem immensen Wissen, und sein Text liest sich wie ein Roman: Er berichtet in oft bestürzender Nahsicht von den Visionen und Ambitionen der handelnden Personen (Männer), von ihrer Brutalität und ihrer Tragik, von ihren Erfolgen und ihrem Scheitern. Und er stellt sie in einen weltgeschichtlichen Kontext. Zudem verführt dieses Buch mit wunderbaren – längst nicht immer wohlbekannten – grossformatigen Originalplänen als opulenter (und brillant gedruckter) Bildband. Gelegentlich verirrt sich der Leser oder die Leserin zwar in der Aufzählung vieler Strassen und Gebäude, die er im Plan nicht wiederfindet, aber es versteht sich von selbst, dass die Eleganz der Sprache Lampugnanis das leicht wieder wettmacht. — *dk*



Häuser und Landschaften der Schweiz

Richard Weiss
Haupt Verlag, Bern 2017
376 Seiten, 233 Abb. und Karten
13.5 × 20.5 cm, gebunden
CHF 38.– / EUR 39.90 (D) / EUR 41.10 (A)
ISBN 978-3-258-08017-8

Das Buch ist das Standardwerk der Schweizer Hausforschung; es erschien 1955 und liegt jetzt neu auf. «Hausforschung» ist jenes architektonisch-ethnographische Spezialgebiet, das sich um Entstehung, Verbreitung, Nutzung und auch Erhalt der historischen Gebäudetypologien kümmert. Auch wenn die Objekte dieser Forschung vielfach verändert, verschwunden oder im Freilichtmuseum abgestellt sind, so sei dieses Buch dennoch empfohlen: Zum einen bietet es Allgemeinwissen für Architekturschaffende und in kompakter Form einen Einstieg in die Zusammenhänge von Landschaft, Bauen und Wirtschaft seit etwa dem 16. Jahrhundert. Zum anderen zielt die darin postulierte funktionalistische Sicht auf Bauform, Konstruktion und Nutzung immer auf das Spezifische der Einflussfaktoren ab, die einen Bautyp an einem bestimmten Ort bedingt haben. Das hat nichts an Aktualität verloren und verführt bei der Lektüre mitunter zu hochspannenden Spekulationen über heutige Möglichkeiten im Bauen. Ebenfalls nicht ganz unwichtig ist ein theoretischer Nebenaspekt: Der Autor bietet ein kritisches Werkzeug an, um dem noch immer gerne für die Architektur bemühten Begriff der Typologie die Giftzähne der Verallgemeinerung zu ziehen. — *tj*

Methodenhandbuch für das Entwerfen in Architektur und Städtebau

Institut Urban Landscape, Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen, ZHAW (Hg.)
Triest Verlag, Zürich 2017
180 Seiten, ca. 95 Abbildungen
12.5 × 19 cm, Freirückenbroschur
CHF 29.– / EUR 25.–
ISBN 978-3-03863-020-3

Wie «Entwerfen» eigentlich geht? Die Frage ist so lapidar wie kaum beantwortet. Man entwirft einfach. Wenig fällt Architekturschaffenden schwerer, als das eigene Handwerk sprachlich zu erklären. Hier setzt das Methodenhandbuch an. Es richtet sich in erster Linie an Architekturstudierende; doch auch gestandene Praktiker müssten damit etwas anzufangen wissen. Warum? – Man weiss ja, wie's geht! Eben. Denn das Interessante am Entwerfen ist, dass es selbst entworfen werden muss, soll es nicht im Nebel des Genialischen oder Dilettantischen versteckt bleiben. Es ist wie beim Pool-Billiard: Professionell wird es erst, wenn die Kugel auch im angesagten Loch verschwindet. Erst wenn das Handwerk eine bewusste, sich selbst «sehende» Tätigkeit wird (so schreibt sinngemäss unter anderem der Soziologe Richard Sennett), dann wird es fruchtbar, erhält es Kontur und Tiefe. Erst dann lässt sich – und dies nicht nur in der Schule, so die im Buch implizit formulierte Hoffnung – mitteilen, was man eigentlich tut. Erst dann wird das Architekturmachen nachvollziehbar und achtbar. Jede und jeder, die im Leben schon einmal etwas «gut gemacht» haben, werden dann die ominöse Tätigkeit von Architekturschaffenden verstehen und schätzen. — *tj*

Architekturpädagogiken 5 × 2 Gespräche

Heike Biechteler und Johannes Käferstein, Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Institut für Architektur (Hg.)
Park Books Verlag, Zürich 2017
452 Seiten mit 19 Abbildungen
16 × 24 cm, Broschur
CHF 49.– / EUR 48.–
ISBN 978-3-03860-065-7

Wer nicht dabei war, kann hier nachlesen: Im März 2016 ist eine illustre Schar Architekturlehrender der Einladung von Heike Biechteler, Mitarbeiterin der Hochschule Luzern, nach Horw zu einem Symposium gefolgt. Was als Bestandsaufnahme mittels Hinterfragen der Schweizer Lehrmodelle sowie einer Vision zur Architekturausbildung von morgen gedacht war, liegt nun zwischen zwei Buchdeckel gepackt vor. Das Symposium war in ebendiese zwei Teile mit jeweils einer Leitfrage strukturiert: Zunächst diskutierten die Dozierenden, Akademiker, Praktizierenden und Studierenden die Frage nach dem Status quo: Was lernen Studierende heute? Danach erörterte man die Frage: Was sollen sie nach dem Architekturstudium können? Diese Zweiteilung spiegelt sich auch im grafisch gut aufgemachten Buch. Es besteht aus jeweils drei Inputreferaten und anschliessenden fünf Tischgesprächen. Zudem ist dem Buch ein Glossar angefügt, das Schlüsselbegriffe der Architekturlehre klärt – nicht definitorisch, sondern persönlich. So übersetzt der Londoner Architekt und emeritierte Professor der TU Delft Tony Fretton den Begriff der «Dozierenden» so süffisant wie treffend mit «Listener and leader». — *rz*

Mut zur Innovation

Unserem Planeten schwinden die natürlichen Ressourcen, die CO_2-Emission steigt. Wir können zuschauen oder neue Wege gehen. Konventionelle Bauprojekte verschlechtern die CO_2- und Ressourcenbilanz. Holzbau denkt in die Zukunft – Holz lebt. Ein natürlicher Rohstoff, der höchsten Ansprüchen gewachsen ist – nachhaltig und ökologisch, gesund und natürlich. Moderner Elementbau besticht durch variantenreiche Planung bei einfacher Umsetzung und voller Kostensicherheit.
Die Natur zurück in unsere Städte führen - Innovatives Denken zeigen.

Wir freuen uns auf Sie – Tel 062 919 07 07 oder www.hector-egger.ch

HECTOR EGGER HOLZBAU AG | CH-4901 Langenthal | Tel. 062 919 07 07 | www.hector-egger.ch

HECTOR EGGER HOLZBAU
Denken. Planen. Bauen.